Tätigkeitsbericht des Kommunalen Behindertenbeauftragten (2018)

1 Einleitung

Seit April 2018 ist die Stelle und Funktion des kommunalen Behindertenbeauftragten im Landkreis erneut besetzt. Die Arbeit gestaltet sich interessant und anregend. Die Zusammenarbeit im Team des Büros für Migration und Inklusion ist erfolgreich und verläuft in sehr guter Atmosphäre.

Positiv ist insbesondere auch die gute und fachlich eng aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit mit der Projektstelle zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) hervorzuheben. So profitieren beide Stellen maßgeblich von der Kooperation, wie beispielsweise bei der Moderation eines Thementischs durch den Behindertenbeauftragten anlässlich der Auftaktveranstaltung zur Umsetzung der UN-BRK am 04. Dezember 2018.

Durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Stellen im Team wird ein Beitrag dazu geleistet, den Fokus „Integration“ kontinuierlich hin zur Perspektive „Inklusion“ zu erweitern und deren Verankerung und Umsetzung im Landkreis voranzutreiben. So findet beispielsweise im Themenfeld Gesundheit ein enger Austausch mit der Kollegin statt, die im Rahmen des Landesprogramms WIR (Wegweisende Integrationsansätze Realisieren) zur Interkulturellen Öffnung des Gesundheitswesens arbeitet und ihrerseits Ansätze dazu entwickelt, wie Zugangsbarrieren abgebaut und Regelangebote inklusiv gestaltet werden können. Die engen und regelmäßigen Absprachen mit der Leiterin des Büros für Migration und Inklusion, der direkten Vorgesetzten, ermöglichen einen stetigen und reibungslosen Arbeitsprozess und Informationsaustausch über etwaige thematische Überschneidungen in und außerhalb des Teams.

2 Aktivitäten und erste Schritte

In den ersten Wochen der Tätigkeit wurden im Haus Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bauaufsicht, des Pflegestützpunktes, der Fachstelle für Menschen mit Behinderungen und Rehabilitanden der Kreisagentur für Beschäftigung, der Stelle für Wohnraumanpassung sowie mit dem Büroleiter des Landrates geführt. Im Kreishaus beteiligte sich der Behindertenbeauftragte am *Girls‘ and Boys‘ Day*, einem Informationstag zur beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern.

Auch nahm der Behindertenbeauftragte im Rahmen der Vorbereitungen zur Erstellung eines Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK an den Koordinationstreffen mit der Kern-AG teil, einer Interessensvertretung von Selbsthilfeorganisationen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Er besuchte zwei Pflegekonferenzen, die von der Stelle Altenhilfe, Altenplanung, Büro für Senioren an verschiedenen Orten im Landkreis durchgeführt werden. Im Fachbeirat SGB II nahm er erstmals teil. Ebenso stellte er sich im Ausschuss für Generationen, Gleichstellung und Soziales vor und gab einen kurzen Überblick über seine Arbeit.

Außerhalb der Kreisverwaltung gab es u.a. eine Vorstellung in der Kern-AG, ein erstes Kennenlernen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bildungswerks der hessischen Wirtschaft, des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, der HEAG Mobilo und der BeWo, einer Begegnungsstätte für Menschen mit

Behinderung in der Stadt Darmstadt. Es wurde ein Kontakt zur Behindertenbeauftragten der Firma DAW SE in Ober-Ramstadt geknüpft, der zur Anbahnung eines Praktikums für einen jungen Arbeitssuchenden mit Behinderung unter Vermittlung des Bildungswerks der hessischen Wirtschaft geführt hat.

Auch wurden die Behindertenbeauftragten von Weiterstadt, Griesheim, Dieburg und Reinheim kontaktiert, gemeinsame Aktivitäten geplant und z.T. durchgeführt. So nahm der Behindertenbeauftragte an einem Tag zu verschiedenen Behinderungen im Rahmen des Ferienprogramms in Dieburg teil. Auch stellte er sich im Rahmen des Festes der Reinheimer Bürgervereinigung für Menschen mit Behinderung zusammen mit der Projektleiterin zur Umsetzung der UN-BRK im Landkreis Darmstadt-Dieburg den Anwesenden vor.

Die Bürgermeister von Dieburg, Groß-Bieberau und Roßdorf wurden ebenfalls besucht und erste Kontakte geknüpft. U.a. äußerte der Bürgermeister von Groß-Bieberau Interesse an einer künftigen Zusammenarbeit bei der barrierefreien Gestaltung des Rathauses. Der Behindertenbeauftragte informierte in Absprache und auf Einladung der vor Ort aktiven Kolleginnen und Kollegen auf Sitzungen des Sozialausschusses in Weiterstadt und Münster über seine Arbeit.

Zur eigenen Fortbildung und Vernetzung nahm der Behindertenbeauftragte an den Treffen des Arbeitskreises kommunaler Behindertenbeauftragter des Landes Hessen teil. Auf Einladung besuchte er in Babenhausen die Vorstandssitzung des Interessenskreises von Menschen mit Behinderung in Dieburg und Umgebung (IKB), informierte sich über ihre Anliegen und nahm die Einladung zum Sommerfest des IKB wahr. Mehrmals nahm er auch am Arbeitskreis barrierefreies Darmstadt teil, um sich einen Überblick über die Situation in der Stadt, aber vor allem im Landkreis zu verschaffen.

Neben regelmäßig und unregelmäßig stattfindenden Treffen und Aktionen war die Arbeit der ersten sechs Monate aber auch durch alltägliche und wiederkehrende Aktivitäten geprägt. So wurden bis zum 28. November 2018 über 70 telefonische und schriftliche Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Landkreis bearbeitet. Die Anfragen unterschieden sich stark in ihrem Charakter und dem damit einhergehenden Zeitaufwand. So gab es Anfragen über die Verlängerung eines Schwerbehinderten-ausweises, die rasch bearbeitet werden konnten. Es gab aber auch einige komplexere Fälle, die über Wochen oder Monate sowohl intensive Recherchearbeiten als auch die Kontaktaufnahme mit verschiedenen Stellen in der Kreisverwaltung erforderlich machten.

Von großer Relevanz für die Arbeit war die Eröffnung der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), mit der schon seit einiger Zeit persönliche und telefonische Kontakte bestehen. Bei der Beratung von individuellen Anfragen ist diese Stelle sehr hilfreich. Sie kann zum einen bestimmte Fragen schnell und unbürokratisch beantworten, zum anderen können Menschen mit komplexeren Anliegen an sie verwiesen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Verfassen von Stellungnahmen über den barrierefreien Ausbau von Straßen, Plätzen oder öffentlichen Gebäuden im Kreis. Hier gab es 13 Anfragen, die in einigen Fällen eine schriftliche Stellungnahme zum Ergebnis hatten. U.a. zum Ausbau von über 30 Bushaltestellen im Landkreis oder dem Umbau einer Kreisstraße in Groß-Umstadt im Ortsteil Semd. In mehreren Fällen wurden im Vorfeld Gespräche mit den durchführenden Ingenieurbüros und Architekten geführt, in einem Fall wurde eine Baustellenbegehung in Zusammenarbeit mit der Behindertenbeauftragten von Dieburg und der zuständigen Person aus dem Bauamt vorgenommen.

In Zusammenarbeit mit dem Club der Behinderten und ihrer Freunde (CBF) aus Darmstadt werden zur Zeit Gespräche mit der HEAG Mobilo durchgeführt, um die Spaltmaße der Busse und Straßenbahnen in der Stadt Darmstadt und im Landkreis behindertengerecht anzupassen. Hier steht im Frühling 2019 eine Probeserie an der Endhaltestelle der Linie 5 in Kranichstein an.

3. Planung für das nächste Jahr

Für das Jahr 2019 ergeben sich unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte. Zunächst soll die alltägliche Arbeit – v.a. die Beantwortung von Anfragen aus der Bevölkerung des Landkreises – fortgesetzt werden. Ziel ist es, in Zukunft Anfragen noch passgenauer und zielgerichteter beantworten zu können. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen etwa vom Pflegestützpunkt, von der Wohnraumanpassung oder dem Reha-Team der KFB ist im zurückliegenden Zeitraum bereits angelaufen und soll im Jahr 2019 auf demselben erfolgreichen Niveau weitergeführt werden.

Auch sollen bei Bedarf weiterhin Stellungnahmen zu Bauprojekten verfasst werden. Geplant sind Anfang nächsten Jahres u.a. Gespräche zur barrierefreien Ausgestaltung des Rathauses in Groß-Bieberau sowie dem barrierefreien Zugang zur Erziehungs-beratungsstelle in Groß-Umstadt. Dies ist auch im Rahmen der Umsetzung der UN-BRK im Kreis vorgesehen. Weitere noch nicht abgeschlossene Bauvorhaben sind der barrierefreie Umbau des Schwimmbads in Ober-Ramstadt sowie der Bau eines Gewerbegebiets in Roßdorf. Hier befindet sich der Austausch mit den Architekten und Bauherren in unterschiedlichen Stadien.

Ein weiteres Projekt der nächsten Jahre wird die Begleitung des Nahverkehrsplans für Darmstadt und den Landkreis sein. Der Vertreter der Anliegen von Menschen mit Behinderungen im Fahrgastbeirat der DADINA wurde um eine Stellungnahme bis Februar 2019 gebeten. Im Vorfeld finden hier gemeinsame Absprachen statt.

Ein weiteres Ziel ist es, die begonnene Zusammenarbeit mit den Schwerbehinderten-beauftragten der Städte und Gemeinden im Landkreis auszubauen und zu vertiefen. Zu diesem Zweck erfolgte im ersten Quartal 2019 bereits ein erstes gemeinsames Treffen im Kreishaus. Die Beauftragten zeigten großes Interesse an dem Angebot wechselseitiger Vernetzung und fachlichen Austauschs. Auch besteht der Wunsch, in der Zukunft auf dem Erfahrungsaustausch basierende gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Auf der Auftaktveranstaltung zur Umsetzung der UN-BRK leitete der kommunale Schwerbehindertenbeauftragte den Thementisch zum Schwerpunkt „Arbeit von Menschen mit Behinderung“. Im nächsten Jahr ist die Teilnahme an einer der gebildeten Arbeitsgruppen - möglicherweise derjenigen zu Arbeit und Beschäftigung - geplant. Dies erscheint erfolgversprechend, da hiermit ein weiterer direkter Kommunikationskanal zwischen den Beteiligten und der Verwaltung entsteht. Auch ist das Thema Arbeit – neben den vielen anderen auf der Veranstaltung diskutierten Gegenständen – für Menschen mit einer Behinderung sehr wichtig, sind sie doch überdurchschnittlich oft von Arbeitslosigkeit und den daraus folgenden Begleitumständen betroffen. Eine kontinuierliche Beschäftigung mit diesem Thema erscheint besonders wichtig.

Ebenfalls von hoher Relevanz ist das Thema des barrierefreien Zugangs zu Arztpraxen im Landkreis. Es liegt auf der Hand, dass Menschen mit einer Behinderung überdurchschnittlich oft Arztpraxen aufsuchen müssen, viele von ihnen regelmäßig. Soll eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gelingen, ist die gesundheitliche Versorgung sehr wichtig. Denn nur ein Mensch,

dessen fundamentale gesundheitliche Bedürfnisse angemessen versorgt werden, kann sich mit Fragen von Bildung, Arbeit oder Freizeit beschäftigen.

Die Behindertenbeauftragte von Dieburg, hat in Zusammenarbeit mit ihrer Praktikantin, im Jahre 2018 eine Liste von barrierefreien Praxen in Dieburg zusammengestellt, die auch auf der Internetseite der Stadt veröffentlicht werden soll. Diese sinnvolle und von der Kreisbevölkerung nachgefragte Initiative könnte auf andere Städte und Kommunen im Landkreis ausgedehnt werden. Beim Treffen mit den Kolleginnen und Kollegen hat der kommunale Behindertenbeauftragte bereits auf die Initiative hingewiesen.

Es wird deutlich, dass die Arbeit des kommunalen Behindertenbeauftragten vielfältig ist und unterschiedlichste Lebenslagen der Menschen im Landkreis betrifft. Seien es erkrankte Menschen und Menschen mit physischen oder mentalen Einschränkungen, aber auch Menschen, die aus anderen Gründen an Barrieren in der Gesellschaft stoßen. Es liegt auf der Hand, dass die Anliegen dieser Bürgerinnen und Bürger für die öffentliche Verwaltung eine hohe Relevanz haben und absehbar, etwa durch die fortschreitende Alterung der Gesellschaft, noch zunehmen werden. Eine halbe Personalstelle, die derzeit für die Arbeit des Behindertenbeauftragten zur Verfügung steht, kann hier selbstverständlich nur begrenzte Ressourcen bieten. Dem kommunalen Behindertenbeauftragten wird die Arbeit auch künftig mit Sicherheit nicht ausgehen.